

Studenten entwickeln Produktkonzepte

5. Kölner Venture Trade Fair im Hörsaalgebäude

Wie bringe ich sowohl den jugendlichen „Impulsiv-Käufer“ als auch den kaufkräftigen „Best-Ager“ dazu, sein Geld für mein innovatives Produkt auszugeben? Wie überzeuge ich einen Investor, dass sein Kapital bei meiner Geschäftsidee am besten aufgehoben ist? Sieben Wochen lang brüteten die Wirtschaftsstudenten der Universität über diesen Fragen im Hauptseminar „Project and Venture Planning“ von Professorin Dr. Claudia Löbbbecke vom Seminar für Medienmanagement. Herausgekommen sind dabei gewitzte Geschäfts- und Produktideen, die die Studenten gestern auf der fünften „Kölner Venture Trade Fair“ Ende Mai im Hörsaalgebäude vorstellten.

„Endlich können wir hier mal anwenden, was wir während des Studiums in der Theorie gelernt haben“, findet Melanie Beeck, die im sechsten Semester Betriebswirtschaft studiert. Zusammen mit zwei Kommilitonen hat sie sich das Konzept für einen Wellness-Schuh-Vertrieb ausgedacht.

„Wir mussten uns sowohl eine Firmen-Philosophie einfallen lassen als auch knallharte

Finanzpläne aufstellen.“ Was sie sonst nur als trockene Klausur-Aufgabe durchrechnen müssen, können die angehenden Geschäftsleute hier von der Idee bis zur Realisation weiterentwickeln.

So mancher Einfall dürfte den Produktentwicklern renommierter Firmen den Schweiß ob der verpassten Chance auf die Stirn treiben. „Wir bieten einen Handy-Vertrag an, bei

dem der Nutzer Freiminuten dafür gutgeschrieben bekommt, dass er zwischen Wählen und Freizeichen Werbespots hört“, erklärt Betriebswirtschafts-Student Frederick Assmuth (26), der sich mit seiner Idee auch „in der Realität“ an Mobilfunk-Anbieter wenden möchte.

Hervorragende Ideen

„Zwei Gruppen aus früheren Venture Trade-Veranstaltungen haben inzwischen tatsächlich eine Firma mit ihrer Geschäftsidee gegründet“, freut sich Professorin Löbbbecke. Auch der Medienreferent der Stadt Köln, Helmut Blömeke, ist begeistert vom Einfallsreichtum der Nachwuchs-Unternehmer. „Ganz hervorragende Ideen habe ich hier schon gesehen“, versichert Blömeke. „Das ist besonders erfreulich, weil Köln über eine sehr gute Infrastruktur für Unternehmensgründungen verfügt.“ (Vanessa Borsky)